

Heraus zum 8.März Internationaler Frauenkampf!

Frauen kämpfen international - gegen Faschismus, Krieg und Kapital.
Von Patriarchat und Ausbeutung befreit uns nur eins:
Aufstand / Widerstand / Revolution

Jin jiyen Azadi
Kadin, Yasam,
Özgürlük
Frau, Leben, Freiheit
Ni una menos

Große
Demonstration
zum
internationaler
Frauenkampftag

Nachttanzdemo:
Freitag, 07.März.2025
Lorenzkirche 20:00Uhr

im Anschluss
ab 22:00Uhr
"Inferno" Party
im Z-Bau

Flinta*Only

Samstag, 8. März 2025
14:00Uhr Plärrer
(Ecke Gostenhofer Hauptstr.)
all Gender

[frauenkampfstag-nbg.org/onlineup.net](https://www.frauenkampfstag-nbg.org/onlineup.net)
Facebook: 8.März Bündnis Nbg
Instagram: 8.MärzBündnisnbg



ENG
ESP
TR
DEU



Frauen kämpfen international – gegen Faschismus, Krieg und Kapital Von Patriarchat und Ausbeutung befreit uns nur eins: Aufstand / Widerstand / Revolution



- Preisexplosionen, Armut, Niedriglohnsektor, Wohnungskrise, Sozialabbau, Kürzungen bei Frauenhäusern ...
- Kriege breiten sich aus, Millionen von Menschen, insbesondere Frauen und Kinder, sind Opfer ...
- Steigende rassistische Hetze, Rechtsruck, Migrant:innenfeindlichkeit durch faschistische Organisationen und den Staat sowie Organisationen wie die AfD
- Regierungen scheitern weltweit – nehmen wir unsere Zukunft selbst in die Hand!

Auf der ganzen Welt brennt es. Diese Realität spüren wir täglich: Verarmung, Kriege, steigender Rassismus oder die Klimakatastrophe. Der Grund für all das liegt nicht bei der einen oder anderen Regierung, die uns in allen Ländern erst das Blaue vom Himmel verspricht und uns dann doch das Leben zur Hölle macht. Der wahre Grund liegt im System selbst: Dem Kapitalismus.

Auch in Deutschland sehen wir, wie sich die Situation von uns Arbeiter:innen immer weiter verschlechtert. Patriarchale Rollenbilder bedeuten für Frauen doppelte Ausbeutung: Neben der Lohnarbeit wird ihnen die Haus- und Sorgearbeit, die Pflege und Kindererziehung sowie vieles mehr aufgebürdet. Teilzeitarbeit und niedrigere Löhne zwingen immer mehr Frauen in die Altersarmut. Wenn sich Krisen zuspitzen, nehmen Ausbeutung und Gewalt gegenüber Frauen zu. Gerade in Krisenzeiten sind Frauen die Ersten, die entlassen werden. Staatliche Sparmaßnahmen treffen Frauenhäuser und soziale Einrichtungen für Frauen besonders hart – das bedeutet Isolation und mehr Gewalt. Alleinerziehende Frauen sind besonders betroffen: Schon jetzt sind 41 % der Alleinerziehenden von Armut bedroht.

Wir zahlen nicht für Eure Krise!

In letzter Zeit hat die herrschende Klasse jegliche Scham verloren, uns anhand unserer Herkunft gegeneinander aufzuhetzen. Dabei sind sie es, die mit Waffenlieferungen Kriege schüren, Länder zerstören und Menschen in die Flucht treiben. Grund dafür ist ihr maßloses Streben nach immer höheren Profiten und ihr Kampf um die Neuaufteilung der Welt.

Besonders betroffen davon sind Frauen und Kinder, die mit jeglicher Form von Gewalt konfrontiert sind: von Sklaverei und Vergewaltigung bis hin zu Femizid. Die Lügen der Herrschenden werden immer offensichtlicher. Von wegen „feministische Außenpolitik“, „Humanität“, „Menschenrechte“, „Demokratie“ – sie sind bereit, mit allen Reaktionär:innen zusammenzuarbeiten, seien es Trump, Erdogan, die Taliban oder Alice Weidel.

Aber wir lernen, nicht auf diesen Staat zu vertrauen, sondern uns selbst zu organisieren und zu kämpfen. Wie unsere Schwestern in Rojava, im Kongo, im Iran und anderswo kämpfen Frauen weltweit für ihre Befreiung: gegen patriarchale Unterdrückung, für Selbstbestimmung und ein gutes Leben. Ob in Fabriken, Krankenhäusern oder auf den Straßen.

Gegen rassistische Hetze!

Um uns von ihren Angriffen auf unsere Lebensgrundlagen abzulenken, normalisieren die Herrschenden rassistische Hetze, machen Faschist:innen wie die AfD salonfähig und versuchen, die Gesellschaft zu spalten. Heutzutage teilen sich die bürgerlichen Parteien – von den Grünen bis zur AfD – dieselben menschenverachtenden Parolen: mehr Abschiebungen, Abbau von sozialen und politischen Rechten von Migrant:innen und Geflüchteten, Kriminalisierung von Solidarität mit Migrant:innen.

In ihrem Abschiebewahn machen sie nicht einmal vor schwangeren Frauen oder Frauen aus Frauenhäusern halt. In diesem Klima werden faschistische Aufmärsche und rassistische Gewalt zur neuen Normalität. Migrantische Frauen sind davon besonders betroffen. In der faschistischen Ideologie gibt es für Frauen, die sie nicht abschieben wollen, eine ganz klare Rolle: Ehe, Küche, Mutterrolle. Sie treten offen für die doppelte Ausbeutung der Frau ein und verherrlichen das sogar.

Gegen das Patriarchat!

Schon heute werden die Rechte der Frauen von rechts angegriffen: In den USA und Polen wurde das Recht auf körperliche Selbstbestimmung beschnitten, und auch in Deutschland steht der §218 immer noch. LGBTI-Personen haben die Faschist:innen besonders als Feindbild auserkoren. Der zunehmend autoritäre Staat setzt immer weniger auf Vermittlung von gesellschaftlichen Widersprüchen, sondern auf Repression – gegen Migrant:innen, gegen Geflüchtete, gegen fortschrittliche und antifaschistische Organisationen, gegen Umweltaktivist:innen, Kriegsgegner:innen sowie kämpfende Frauen und Queers. Keine Wahl und keine neue Regierung wird das verändern.

Wir müssen uns selbst organisieren! Wir solidarisieren uns mit den antifaschistischen Gefangenen! Wir stehen auf gegen Kriegshetze und Militarisierung! Wir unterstützen alle Beschäftigte, die für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen

Wir haben eine lange, erfolgreiche Geschichte von Frauenkämpfen. Internationale Solidarität macht uns stark! Gemeinsam für eine befreite Gesellschaft, in der niemand ausgebeutet, diskriminiert und unterdrückt wird! Wir erkämpfen uns ein schönes Leben – alle gemeinsam! Die Welt gehört uns!

Geschichte

Seit über 100 Jahren gehen Frauen am 8. März, dem internationalen Frauentag, auf die Straßen. Dieser Tag wurde von der Kommunistin und Frauenrechtlerin Clara Zetkin initiiert. Bei den ersten Frauentagen wurde um Frauenwahlrecht, Arbeitsschutzgesetze, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, Festsetzung von Mindestlöhnen, Mutter- und Kinderschutz gekämpft und gegen imperialistische Kriege. Einige der Forderungen von 1911 sind immer noch brandaktuell. Deswegen protestieren am 8. März weiterhin jedes Jahr Millionen Frauen gegen Gewalt, Sexismus und Patriarchat.

Marcha del 8 de Marzo

Las mujeres luchan internacionalmente contra el fascismo, la guerra y el capital

Sólo esto nos liberará del patriarcado y la explotación:
Levantamiento / Resistencia / Revolución

Jin jiyān Azadi
Kadın, Yasam,
Özgürlük
Frau, Leben, Freiheit
Ni una menos

Gran
Demostración
del Día
internacional
de las mujeres

Demo de baile en la noche
viernes, 07.marzo.2025
Lorenzkirche 8pm

Después
a partir de las 10pm
"Inferno" Party
en Z-Bau

Flinta*Only

sábado 8.Marzo.2025
2pm en Plärrer
(Esquina con Gostenhofer
Hauptstr.)

All gender

frauenkampf/tag-nbg@riseup.net
Facebook: 8.März Bündnis Nbg
Instagram: 8.MärzBündnisNbg



Las mujeres luchan internacionalmente contra el fascismo, la guerra y el capital

Sólo esto nos liberará del patriarcado y la explotación: Levantamiento / Resistencia / Revolución



- Explosión de precios, pobreza, sector de bajos salarios, crisis de la vivienda, recortes sociales, recortes en los centros de acogida para mujeres...
- Las guerras se extienden, millones de personas son víctimas, especialmente mujeres y niñas ...
- Aumento de la agitación racista, giro a la derecha, hostilidad hacia los migrantes por parte de organizaciones fascistas y del Estado, así como de organizaciones como la AfD
- Los gobiernos están fracasando en todo el mundo: ¡tomemos nuestro futuro en nuestras manos!

El mundo entero está en llamas. Sentimos esta realidad todos los días: empobrecimiento, guerras, aumento del racismo y catástrofe climática. La razón de todo esto no reside en un gobierno u otro, que primero nos promete el cielo azul en todos los países y luego convierte nuestras vidas en un infierno. La verdadera razón reside en el propio sistema: El capitalismo.

También en Alemania vemos cómo sigue deteriorándose la situación de nosotras, las trabajadoras. Los modelos de conducta patriarcales suponen una doble explotación para las mujeres: además del trabajo asalariado, tienen que cargar con las tareas del hogar y los cuidados, la atención y la crianza de los hijos y mucho más. El trabajo a tiempo parcial y los salarios más bajos obligan a cada vez más mujeres a caer en la pobreza en la vejez. Cuando las crisis estallan, aumentan la explotación y la violencia contra las mujeres. Especialmente en tiempos de crisis, las mujeres son las primeras en ser despedidas. Las medidas de austeridad del Estado golpean con especial dureza a los refugios y centros sociales para mujeres, lo que significa aislamiento y más violencia. Las madres solteras se ven especialmente afectadas: ya hay un 41% de familias monoparentales en riesgo de pobreza.

¡No vamos a pagar su crisis!

Últimamente, la clase dominante ha perdido toda vergüenza al ponernos unos contra otros en base a nuestros orígenes. Sin embargo, son ellos los que alimentan las guerras, destruyen países y obligan a la gente a huir de sus hogares suministrándoles armas. La razón es su búsqueda desmedida de beneficios cada vez mayores y su lucha por la redivisión del mundo. Esto afecta especialmente a mujeres y niñas, que se enfrentan a toda tipo de violencia: desde la esclavitud y la violación hasta el feminicidio. Las mentiras de los gobernantes son cada vez más evidentes. «Política exterior feminista», «humanidad», «derechos humanos», «democracia»: están dispuestos a trabajar con todos los reaccionarios, ya sea Trump, Erdogan, los talibanes o Alice Weidel.

Pero aprendemos a no confiar en este Estado, a organizarnos y luchar por nosotros mismos. Al igual que nuestras hermanas en Rojava, Congo, Irán y de otros lugares, en donde las mujeres de todo el mundo están luchando por su liberación: contra la opresión patriarcal, por la autodeterminación y por una buena vida. Ya sea en fábricas, hospitales o en las calles.

¡Encontra del racismo!

Para distraernos de sus ataques a nuestros medios de vida, los gobernantes están normalizando el discurso de odio racista, haciendo aceptables a fascistas como la AfD e intentando dividir a la sociedad. Hoy en día, los partidos burgueses -desde los Verdes hasta la AfD- comparten las mismas consignas inhumanas: más deportaciones, desmantelamiento de los derechos sociales y políticos de los migrantes y refugiados, criminalización de la solidaridad con los migrantes.

En su obsesión por la deportación, ni siquiera se detienen ante las mujeres embarazadas o las mujeres de los refugios para mujeres. En este contexto, las marchas fascistas y la violencia racista se están convirtiendo en la nueva normalidad. Las mujeres migrantes se ven especialmente afectadas por ello. En la ideología fascista, hay un papel muy claro para las mujeres que no quieren ser deportadas: casarse, cocinar, ser madres. Defienden abiertamente la doble explotación de la mujer e incluso la glorifican.

¡Contra el patriarcado!

Los derechos de la mujer ya están siendo atacados por la derecha: En Estados Unidos y Polonia se ha recortado el derecho a la autodeterminación corporal, y el §218 sigue vigente en Alemania. Las personas LGBTI en particular han sido señaladas por los fascistas como el enemigo. El Estado, cada vez más autoritario, se centra cada vez menos en mediar en las contradicciones sociales y más en la represión: contra los inmigrantes, los refugiados, las organizaciones progresistas y antifascistas, los activistas medioambientales, los activistas contra la guerra y las mujeres y activistas queer. Ninguna elección ni ningún nuevo gobierno cambiará esta situación.

¡Debemos organizarnos! ¡Nos solidarizamos con los presos antifascistas! Nos oponemos al belicismo y a la militarización. Apoyamos a todos los trabajadores que luchan por mejores condiciones laborales.

Tenemos una larga y exitosa historia de lucha de las mujeres. La solidaridad internacional nos hace fuertes! Juntos por una sociedad liberada en la que nadie sea explotado, discriminado u oprimido. Luchamos por una buena vida, ¡todos juntos! ¡El mundo es nuestro!

Historia

Desde hace más de 100 años, las mujeres salen a la calle el 8 de marzo, Día Internacional de la Mujer. Este día fue iniciado por la comunista y activista por los derechos de la mujer Clara Zetkin. En los primeros Días de la Mujer se luchó por el derecho de voto de las mujeres, leyes de protección laboral, igualdad de salario por el mismo trabajo, fijación de salarios mínimos, protección de la madre y el niño y contra las guerras imperialistas. Algunas de las reivindicaciones de 1911 siguen de plena actualidad. Por eso millones de mujeres siguen protestando cada año el 8 de marzo contra la violencia, el sexismo y el patriarcado.

Out into the streets on March 8th- International Women's Day

Women fight internationally - against fascism, war and capital
Only this will free us from patriarchy and exploitation:
Uprising / Resistance / Revolution

Jin jiyen Azadi
Kadin, Yasam,
Özgürlük
Frau, Leben, Freiheit
Ni una menos

international
women's day
big
demonstration

Night dance demo:
Friday, March 07, 2025
Lorenzkirche 20:00h

afterwards
from 22:00h
"Inferno" party
in the Z-Bau

Flinta*Only

Saturday, March 8,
2025
14:00 Plärrer
(corner of Gostenhofer Hauptstr.)

All gender

frauenkampftag-nbg@riseup.net
Facebook: 8.März_Bündnis_Nbg
Instagram: 8.MärzBündnis.nbg



ENG
ESP
TR
DEU



Women fight internationally – against fascism, war and capital Only this will free us from patriarchy and exploitation: Uprising / Resistance / Revolution



- Price explosions, poverty, low-wage sector, housing crisis, social cuts, cuts to women's shelters ...
- Wars are spreading, millions of people, especially women and children, are victims ...
- Increasing racist agitation, shift to the right, hostility towards migrants by fascist organizations and the state as well as organizations such as the AfD
- Governments are failing worldwide – let's take our future into our own hands!

The whole world is on fire. We feel this reality every day: impoverishment, wars, rising racism and the climate catastrophe. The reason for all this does not lie with one government or another. This governments., which first promises us the blue sky in every country and then makes our lives hell. The real reason for these deep seeded issues lies in the system itself: Capitalism.

The same applies in Germany. We are seeing how the situation of us workers continues to deteriorate. Patriarchal role models mean double exploitation for women: in addition to paid work, they are burdened with housework and care work, caring for and raising children and much more. Part-time work and lower wages are forcing more and more women into poverty in old age. When crises come to a head, exploitation and violence against women increase. Especially in times of crisis, women are the first to be made redundant. State austerity measures hit women's shelters and social institutions for women particularly hard – this means isolation and more violence. Single mothers are particularly affected: 41% of single parents are already at risk of poverty.

We are not paying for your crisis!

Recently, the ruling class has lost all shame in setting us against each other on the basis of our backgrounds. Yet they are the ones who fuel wars, destroy countries and force people to flee their homes by supplying weapons. The reason for this is their endless ambition for ever higher profits and their fight to redivide the world.

This particularly affects women and children, who are confronted with all forms of violence: from slavery and rape to femicide. The lies of those in power are becoming more and more obvious. "Feminist foreign policy", "humanity", "human rights", "democracy" – they are willing to cooperate with all reactionaries, be it Trump, Erdogan, the Taliban or Alice Weidel.

But we are learning not to rely on this state, but to organize and fight for ourselves. Like our sisters in Rojava, in Congo, in Iran and elsewhere, women around the world are fighting for their liberation: against patriarchal oppression, for self-determination and a good life. Whether in factories, hospitals or on the streets.

Against racism!

In order to distract us from their attacks on our livelihoods, those in power are normalizing racist agitation, making fascists like the AfD acceptable and trying to divide society. Today, the bourgeois parties – from the Greens to the AfD – share the same inhumane slogans: more deportations, dismantling the social and political rights of migrants and refugees, criminalizing solidarity with migrants.

In their deportation mania, they do not even stop at pregnant women or women from women's shelters. In this climate, fascist marches and racist violence are becoming the new normal. Migrant women are particularly affected by this. In fascist ideology, there is a very clear role for women who do not want to be deported: marriage, cooking, motherhood. They openly advocate the dual exploitation of women and even glorify it.

Against the patriarchy!

Women's rights are already under attack from the political right: In the USA and Poland, the right to bodily self-determination has been curtailed, and §218 still stands in Germany too. The fascists have chosen LGBTI people in particular as their enemy. The increasingly authoritarian state is focusing less and less on mediating social contradictions and more on repression – against migrants, against refugees, against progressive and anti-fascist organizations, against environmental activists, anti-war activists and women and queer activists. No election and no new government will change this.

We must organize ourselves! We show solidarity with the anti-fascist prisoners! We stand up against warmongering and militarization! We support all workers who are fighting for better working conditions

We have a long, successful history of women's struggles. International solidarity makes us strong! Together for a liberated society in which no one is exploited, discriminated against or oppressed! We are fighting for a good life – all together! The world is ours!

History

For over 100 years, women have been taking to the streets on March 8, International Women's Day. This day was initiated by the communist and women's rights activist, Clara Zetkin. The first

Women's Days were fought for women's suffrage, labor protection laws, equal pay for equal work, setting minimum wages, mother and child protection and against imperialist wars. Some of the demands of 1911 are still highly topical. That is why millions of women continue to protest against violence, sexism and patriarchy every year on March 8.